

# Theologiestudium

## Was macht man im Theologiestudium?

Der Weg zum Pastor oder zur Pastorin führt über ein in der Regel sechs- bis siebenjähriges Theologiestudium. Wer dieses Fach studiert, der bekommt eines der letzten Universal-Studien. Denn man lernt vor allem, über den Tellerrand hinaus zu schauen und unterschiedlichste Fächer auf einander zu beziehen. Dafür lernt man Sprachen wie Altgriechisch und Hebräisch und wird in biblische Fächer eingeführt.

Und man lernt, mit unterschiedlichen Augen und Methoden auf das zu sehen, was in der Bibel steht und was Menschen daraus in der Vergangenheit und in der Gegenwart gelesen und gemacht haben. Dabei helfen Fächer wie Geschichte, Philosophie, Soziologie und Psychologie. Außerdem lernt man, wie Kirche in der Praxis funktioniert.

## Was kann ich mit einem Theologiestudium anfangen?

Den Glauben zum Beruf machen? Das geht natürlich als Pastorin oder Pastor! Aber auch in vielen anderen Bereichen in- und außerhalb der Kirchen ist ein Theologiestudium brauchbar. In Bereichen wie Medien, Kultur, Schulen, Wissenschaft und Wirtschaft gibt es viele Menschen mit einem Theologiestudium in der Tasche. TheologInnen sind klassische "Brückenbauer", die gelernt haben, selbständig zu arbeiten und über den eigenen Horizont hinaus zu gucken und zu denken.

Grundsätzlich sind die **Berufsaussichten** sehr gut. Egal ob in unserer altreformierten Kirche, anderen Freikirchen oder in den evangelischen Landeskirchen: Bereits heute gibt es überall einen Mangel an PastorInnen, der sich in den nächsten Jahren noch sehr verschärfen wird.

## Was muss ich tun, um in der altreformierten Kirche als PastorIn arbeiten zu können?

Unsere [Kirchenordnung](#) regelt in Artikel 45, dass man auf zwei Wegen PastorIn in der Ev.-altreformierten Kirche (EAK) werden kann:

### 1. Das Studium an einer deutschen Universität mit anschließendem Vikariat

Der erste Weg sieht vor, an einer deutschen Universität das Fach Evangelische Theologie zu studieren und dabei den Ausbildungsweg *der Ev.-reformierten Landeskirche* (ERK) zu gehen. Das heißt zunächst schreibt man sich an einer deutschen Universität im Fach Ev. Theologie ein. Wer überlegt, PastorIn zu werden, wählt den Abschluss des kirchlichen Examens (kiEx). Andere Alternativen wären der Magister oder ein Bachelorstudium. Das kirchliche Examen nimmt die ERK ab, dafür schreibt man sich in deren Studierendenliste ein. Hier findest du dafür einen Ansprechpartner (s. "Theologische Ausbildung").

Auf das erste Examen der Pfarramtsausbildung folgt die praktische Ausbildung im zweijährigen **Vikariat**, in dem man in einer ERK-Gemeinde arbeitet und nebenbei im Predigerseminar in Wuppertal praktisch weiter ausgebildet wird. Dies endet mit dem *zweiten (kirchlichen) Examen*. Unsere EAK möchte gern in Kooperation mit der ERK das Vikariat auch in einer altreformierten Gemeinde möglich machen. Mit diesem deutschen Studienweg steht dir das Pfarramt in unserer Kirche, der ERK und damit auch praktisch in allen deutschen Landeskirchen offen.

### 2. Das Studium in den Niederlanden

Der zweite Weg führt über die **Niederlande**, wo die Pastoren der EAK in der Vergangenheit traditionell studiert haben. Die EAK gehörte bis 2004 zur altreformierten (*gereformeerden*) Kirche in den Niederlanden. Heute ist es möglich, an der *Protestantisch-Theologischen Universität* ([PThU](#)) mit Sitz in Groningen und

Amsterdam das Fach ev. Theologie mit dem Bachelor/Master-Abschluss zu studieren. Wer dann kirchliche Examen der *Protestantischen Kirchen in den Niederlanden* (PKN) absolviert, kann auch bei uns in der EAK als Pastor arbeiten.

Im Studium in den Niederlanden folgt auf die theologische Grundausbildung im dreijährigen [Bachelor](#) der wissenschaftliche, einjährige [Master](#) (*Master of Theology*). Wer PastorIn werden möchte, kann dann den dreijährigen Pfarramtmaster (*Master of Divinity*) belegen, der stark praktisch orientiert ist und quasi dem deutschen Vikariat entspricht. Gleichzeitig erfolgt eine kirchliche Begleitung durch die PKN, die mit dem kirchlichen Examen endet.

Die **Unterrichts- und Studiensprache** ist natürlich Niederländisch, wobei der einjährige wissenschaftliche Master teilweise auch auf Englisch angeboten wird. Wenn man Niederländisch nicht in der Schule gelernt hat, kann man das auch in einem Crash-Kurs in Münster machen. Der dort erwerbbarer *NT-2-Schein* berechtigt zu einem Studium an einer niederländischen Uni oder Hochschule.

### **Und was ist besser, ein Studium in Deutschland oder Holland?**

Mit dem Pfarramtmaster der PThU in der Tasche, kann man als PastorIn in der PKN und in der EAK beginnen, nicht jedoch in einer deutschen Landeskirche. Daher wird ein Studium in Deutschland über die ERK empfohlen, da sich über die niederländische Schiene die Berufsmöglichkeiten in Deutschland stark einschränken.

Insgesamt kann man sagen, dass das Studium in Deutschland stärker auf die Wissenschaft ausgerichtet ist und mehr Freiheiten im Studium ermöglicht, während es in den Niederlanden eher praktisch orientiert und „verschulter“ ist. In beiden Ländern gehört zum Theologiestudium der Dialog mit anderen Wissenschaften, die dazu beitragen, dass du deinen Glauben öffentlich, innerhalb und außerhalb der Kirche wissenschaftlich fundiert auslegen kannst. Das Theologiestudium in Holland nimmt stärker als in Deutschland theologische Einflüsse aus England und Amerika auf und stellt sich intensiver den Herausforderungen einer zunehmend entkirchlichten und kulturell bunten Gesellschaft. Beide Wege sind somit mehr als eine Berufsausbildung. Sie liefern einen Leitfaden für dein persönliches Leben, deinen Glauben und dein soziales Profil.

Es gibt aber immer Möglichkeiten, beide Systeme kennen zu lernen, zum Beispiel über den einjährigen *Master of Theology* an der PThU. Außerdem kann das Studium auch mit Erfahrungen an einer der freien Theologie-Hochschulen in Deutschland verknüpft werden. Ob und inwiefern das möglich ist, kann im Gespräch mit uns herausgefunden werden.

### **An wen sollte ich mich in unserer altreformierten Kirche wenden?**

Für Ausbildungsfragen ist in unserer Kirche der synodale **Ausschuss für Kirche und Theologie** zuständig. Wer über ein Theologiestudium nachdenkt, dem empfehlen wir sehr, Kontakt mit diesem Ausschuss aufzunehmen (Vorsitzender ist zurzeit Pastor Friedhelm Schrader). Der Ausschuss begleitet die Studierenden mit Rat und Tat. Aber man kann sich auch ganz einfach an den oder die eigene GemeindepastorIn wenden. Auf jeden Fall möchten wir sehr dazu ermutigen, dieses vielseitige Studium zu genießen und vielleicht danach den „schönsten Beruf der Welt“ zu ergreifen, wie ein altreformierter Pastor einmal bei seiner Verabschiedung im Rückblick feststellte.

*Der Ausschuss für Kirche & Theologie, August 2018*

*„Das Theologiestudium war eine der besten Entscheidungen meines Lebens! Es ist ein Studium, das unter die Haut geht, weil es mich und meinen Glauben anspricht. Denn in keinem anderen Studiengang werden so viele Fragen hinsichtlich des persönlichen Lebens und des Lebens als Christ beantwortet, wie im Studium der Theologie. Dabei ermöglicht die*

*Wissenschaft, ganz neu über den Glauben nachzudenken und diesen auf Grundlage unterschiedlichster Themenbereiche weiterzuentwickeln. Es ähnelt daher einem Abenteuer: Einem Abenteuer auf der Suche nach biblischen Spuren, Ideen anderer Theologen und auf der Suche nach sich selbst. Wer dieses Abenteuer wagt, gewinnt in jedem Fall!“*

*Saskia Klompmaker, Theologiestudentin*